

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

magt sich dabei allerdings nicht an, eine komplette, abgeglichene, lückenlose hauswirtschaftliche Bildung vermitteln zu können. Aber sie kann wenigstens den Grund legen zu solcher. Sie kann das Interesse an der Hauswirtschaft in den Mädchen wecken. Sie kann ihnen durch theoretische Aufklärung in Verbindung mit praktischer Betätigung nützliche Richtlinien und Wegweisungen geben.

Was muß eine tüchtige Frau nicht alles können? Hundert Dinge. Vieles muß sie wissen über Wohnungspflege. Wo lebt es sich besser, heimeliger, gesünder in der sauberen, sinnvoll geschmückten, praktisch bemöblierten, räumlich richtig benutzten Wohnung, oder aber in schlechtgelüfteten, unreinen, mit Möbelstücken verstellten, schmucklosen Räumen? Dann die richtige Instandhaltung der Kleider. Aus der Kleidung der Menschen läßt sich gar vieles schließen. „Kleider machen Leute.“ Was kann man die Kinder durch richtiges Kleiden nicht alles lehren: Anstand, Sparsamkeit, Schönheitsgefühl, Schamhaftigkeit (!), bogrenisches Verhalten in den verschiedenen Jahreszeiten u. v. Die richtige Besorgung will auch gelernt sein. Es handelt sich hier um ein Kapitel, das für die Gesundheit wie für den Geldbeutel gleich bedeutend ist. Ferner waren Belehrungen zu geben über Säuglingspflege. Sodann ist Unterricht im Gartenbau zu erteilen. Daß jede Tochter das Kochen gründlich erlerne, muß als Selbstverständlichkeit gelten. (Ein Mädchen, das dies nicht glaubt, soll nie — heiraten!) In Verbindung mit der Kochkunst ist den Schülerinnen das Notwendige in Nahrungsmittellehre zu vermitteln. Und endlich sind manche erzieherische Fragen zu behandeln. An Stoff fehlt es also in der hauswirtschaftlichen Schule nicht.

Aber ein anderer Punkt: die Finanzierung. Auch diese dürfte heute nicht mehr schwierig sein. Auf alle Fälle kann sie kein Hindernis mehr bilden für die Einführung der Kurse in den Gemeinden. Einsichtige und fortschrittliche Behörden haben sich denn auch verschiedenenorts daran gemacht, den hauswirtschaftlichen Unterricht einzuführen. Die Reform der Oberklassen der Primarschule dürfte geeignet sein, gerade auch in dieser Hinsicht einen Schritt vorwärts zu kommen. Mit Beginn der 7. Klasse sollte der Unterricht in Hauswirtschaft ansetzen. Seine Einführung bedeutet nicht Kürzung, sondern vielmehr Unterstützung und Förderung anderer Fächer.

Die Ausbildung der Mädchen darf nicht dem Zufall überlassen werden. Das Volk sieht die Notwendigkeit einer systematischen hauswirtschaftlichen Schulung ein. Es wird Hand bieten zu dieser sehr zeitgemäßen Forderung. Die Schulgemeinden stehen da vor einer nützlichen und zugleich dankbaren Aufgabe, deren Erfüllung ihre Kräfte nicht ungebührlich belastet, der kommenden Generation aber in mancher Hinsicht gute Dienste leisten wird. Die Bande der Familien werden ja einweg im modernen Leben auf alle mögliche Art und Weise gelockert, gelöst, zerrissen. Wer darum heute

zum Gedeihen und Bessergestalten des Familienlebens etwas tut, wirkt einem der gefährlichsten Krebsübel in der Gesellschaft entgegen. a. b.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen gibt soeben die zweite Auflage des Hilfsbuches für den Nüchternheitsunterricht heraus. Es umfaßt 176 Seiten (Fr. 3.50): Halbarton. Alkoholgegnerverlag oder Volkswohlbuchhandlung (Sarnen). Die allgemeinen Ratschläge für die Erteilung des Nüchternheitsunterrichtes, welche im fraglichen Buche gegeben werden von Dr. M. Dettli, Lausanne, sind eine Fundgrube langjähriger Erfahrungen auf dem Wege zu lebensvollem Arbeitsunterricht. Die Erzählungen aus dem täglichen Leben von Hans Marti und anderer sowie die Uebersetzungen alten Literaturgutes sind geradezu Vorbilder guter Schulmeister-sprache. Weitere Kapitel zeigen, wie Lösungen aus jedem Stoffe, welcher imstande ist, die Kinder zu fesseln, Gewinn gezogen werden kann für eine erzieherische Absicht des Lehrers. Die Anleitungen zu Versuchen auf naturwissenschaftlichem Gebiete sind schon wegen ihres Inhaltes sehr wertvoll, ebenso die Zusammenstellung der Kämpfe, welche bei der Einführung aller heute bestehenden Errungenschaften der Technik ausgefochten werden mußten. Wertvoll ist auch das ausführliche Schriftenverzeichnis. Es kann daher dieses Hilfsbuch nur zur Anschaffung empfohlen werden. J. M.

Simmelsercheinungen im Dezember

1. Sonne und Fixsterne. Am 22. erreicht das Tagesgestirn im Winterjohstitium seine tiefste mittägliche Kulmination mit nur 19½°. Der Tagbogen hat dann noch 8½ Std. Länge. Das Winterjohstitium befindet sich im Sternbild des Schützen. Um Mitternacht geht als Gegenpol der Sonne das Sternbild des Stieres durch den Meridian. Nördlich vom Stier glänzt Kapella im Fuhrmann, südlich der Orion. Nach Sonnenuntergang stehen die weniger bedeutenden Sternbilder des Steinbocks, des Wassermanns und des südlichen Fisches am Westhimmel.

2. Planeten. Von den Planeten sehen wir im folgenden Monat nur Venus mit stark zunehmendem Glanze in der Nähe des südlichen Fisches, ferner Mars, der am 15. den Punkt der Erdnähe und am 21. die Opposition der Sonne erreicht. Er steht dann einige Grad über dem Auge (Aldebaran) des Stieres. Auch der Jupiter mit seinem glänzenden Hofstaate hält sich in der Nähe des Stieres, so daß diese obnehin glänzende Sternregion dann einen besonders großartigen Anblick gewährt. Dr. J. Brun.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident, W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar, Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.